Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 24 (1968)
Heft: 9

Buchbesprechung: Das gute Herz genügt nicht [Regina Kägi-Fuchsmann]
Autor: H.Ks

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dass wir hier in Luzern unter besonders schwierigen Verhältnissen zu kämpfen hatten, ist Ihnen bekannt.

Der Verein für Frauenbestrebungen ist sich immer der Bedeutung des Stimm- und Wahlrechts für Frauen bewusst gewesen und hat sich auch unentwegt dafür eingesetzt; seine vielen andern Aufgaben hat er jedoch mindestens ebenso ernst und wichtig genommen. Er hat seine Rolle als politisch und konfessionell neutraler Verein nach bestem Wissen und Gewissen erfüllt. Das Bewusstsein seiner ganz besonderen Stellung innerhalb der Frauenvereine gab ihm und seiner damaligen Präsidentin, Frau G. Bünzli-Scherrer, die Energie und die Kraft der Überzeugung, den Anstoss zur Gründung der Frauenzentrale Luzern und Umgebung zu geben. Von seinem neutralen Standpunkt aus gelang es ihm, eine Anzahl Vereinspräsidentinnen am gleichen Tisch zu versammeln und den Schulterschluss zu erreichen. Diese Leistung war eine sehr selbstlose, denn mit der Gründung der politisch und konfessionell neutralen **Frauenzentrale Luzern und Umgebung** ging dem Verein für Frauenbestrebungen seine Ausnahmestellung verloren. Doch der Aufgaben bleiben für ihn noch viele, und er blickt wie immer unternehmungsfreudig in die Zukunft. A. Blaser

Das gute Herz genügt nicht

von Regina Kägi-Fuchsmann. Mein Leben und meine Arbeit. Verlag Ex libris, Zürich 1968, 336 Seiten.

Regina Kägi-Fuchsmann wurde am 10. Mai 1889 in Zürich geboren. Am Ende ihrer offiziellen Tätigkeit wurde ihr von der Volkswirtschaftlichen Fakultät der Universität Zürich der Ehrendoktor für Wirtschaftswissenschaft verliehen. Aus den zahlreichen, von ihr in den Jahren 1916—1966 verfassten Artikeln und Broschüren ersieht man, wie wichtig ihr die politisch staatsbürgerliche Erziehung und Schulung ist. Ihre Überzeugung ist es, dass nur politische Arbeit Wege weisen kann zur gründlichen Verbesserung der gesellschaftlichen Verhältnisse. Der Titel ihrer Lebenserinnerungen «Das gute Herz genügt nicht» will sagen, dass eine Wohlfahrtseinstellung allein nicht genügt, um wirkungsvolle soziale Arbeit leisten zu können.

Es ist spannend, den Werdegang der vielseitig begabten, initiativen Regina Kägi zu verfolgen. Ihre Intelligenz, Energie und Tätigkeit entfalten sich durch die Aufgaben, die ihr die politischen Geschehnisse stellen. Viele ihrer Existenz beraubte oder vom sichern Tod bedrohte Menschen, hungernde Kinder werden durch ihr wagemutiges, initiatives Vorgehen gerettet. Das Los der dem Terror und dem Sadismus ausgesetzten gepeinigten entmachteten Menschen lässt in ihr die Frage aufkommen: «Ist Geschichte nicht letzten Endes ein unendlicher, meist blutiger Teppich von einzelnen Schicksalen?» Illusionen zerstieben, doch der Glaube an Menschenwürde, Freiheit und Demokratie geht ihr nicht verloren. In den letzten Jahren ihres Wirkens hat sie noch die Möglichkeit, die Aufbauarbeit der aussereuropäischen Hilfe in Brasilien und Nepal kennen zu lernen. In der heutigen, von Mächten der Zerstörung bedrohten Welt bedeutet ihr diese Hilfe ein Lichtpunkt und eine Hoffnung.

Dieses Buch widerspiegelt das einmalige, gesegnete Wirken einer vor keinem Risiko zurückscheuenden Frau; es ist ein für Menschen jeden Alters höchst lesenswertes Buch. H. Ks